

Wie denkt und fühlt ein Mensch?

Labor für inklusive Projektarbeit im Krankenhaus-Museum



*Kulturelle Vielfalt schafft eine reiche und vielfältige Welt und stärkt dadurch Demokratie, Toleranz, soziale Gerechtigkeit und gegenseitigen Respekt. Inklusion erkennt die Verschiedenheit der Bedarfe und Bedürfnisse wie auch Stärken und Potenziale aller Individuen an – **Vielfalt wird zum Normalfall.***

Labor für **inklusive Projektarbeit** im Krankenhaus-Museum

Ein außerschulischer Erlebnis-, Erfahrungs- und Lernort

Gesund ins Krankenhaus lautet das Motto des Krankenhaus-Museums Bremen. In einem ehemaligen denkmalgeschützten Hofgebäude inmitten des historischen Parks am Klinikum Bremen-Ost befinden sich die Ausstellungsräume. Die ständige Ausstellung präsentiert (Bremer) Psychiatriegeschichte von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert. Mit vielen Exponaten, Fo-

tos und Hörstationen – und bewegenden Biografien. Das neu eingerichtete Labor soll den Forschergeist von Besucher*innen anregen und dazu ermuntern, sich mit einzelnen Themen intensiver zu beschäftigen. Unabhängig von Alter, Geschlecht und Herkunft können Themenführungen, Schulprojekte und Workshops im Labor gebucht werden.

Arbeit mit Themenkoffern im Labor



M1

Führungen

Zielgruppe: Schul- und altersübergreifend

Kosten: 50 €, zzgl. Eintritt,
max. 20 Personen

Dauer: 60 – 90 Minuten



Jens Buttgerit, Anke Osterloh und Frank Warneke
(v. l.) führen durch die Ausstellung

Dialogische Führungen

In den dialogischen Führungen können die Besucher*innen stärker aktiv eigene Gedanken mit einbringen. Die dialogischen Führungen verbessern, moderiert durch die Führungskraft, den Zugang zu verschiedenen Themen der Ausstellungen. Ziel ist ein für alle Teilnehmer*innen intensives und bereicherndes Gespräch herzustellen und einen klassischen Frontalmonolog reiner Wissensvermittlung zu vermeiden.



Blick in die ständige Psychiatrie-Ausstellung

M2

Antistigma-Projekt

Zielgruppe: 5. – 12. Jahrgang,
Berufsbildende Schulen,
Ausbildung für Freiwillige und
berufsbegleitende Fort- und
Weiterbildungen, Studierende

Kosten: 240 € pro Tag, max. 20 Personen

Dauer: Projekttag bis Projektwoche
möglich, mit jeweils
5 Zeitstunden

Es ist normal verschieden zu sein

Arbeit mit Themenkoffern im LABOR, Dialog mit Psychatrierfahrenen, Angehörigen und Professionellen, Aufsuchen von Einrichtungen des ambulanten und stationären Bereiches, Kreativ-Werkstatt, Gespräch

Ziel des Projektes ist, Vorurteilen gegenüber Menschen mit körperlichen und seelischen Behinderungen durch direkte Erfahrungen mit Expert*innen, d. h. mit Psychiatrie- und Psychose-Erfahrenen, Menschen mit Behinderungen, Therapeut*innen und betroffenen Angehörigen, zu begegnen und sich so mit dem Thema „Was ist normal / Was ist verrückt?“ auseinanderzusetzen. Welche gesellschaftlichen Werte und Haltungen prägen in der Geschichte die Vor-

stellungen von Normalität? Es geht in dem Projekt darum, Respekt vor dem Anderssein, vor unterschiedlichen Lebensentwürfen zu entwickeln, Offenheit und Verständnis in zwischenmenschlichen Beziehungen zu stärken.



Projektarbeit mit Masken

„Ene mene muh ... und raus bist du!

Arbeit mit Themenkoffern im LABOR, Dialog mit Psychatrierfahrenen, Angehörigen und Professionellen, Aufsuchen von Einrichtungen des ambulanten und stationären Bereiches, Kreativ-Werkstatt, Gespräch

Antistigma-Projekt speziell für Kinder der 5. bis zur 7. Jahrgangsstufe. Bei diesem Projekt werden zusätzlich altersgerecht zu den

Themenkoffern weitere Medien eingesetzt: Zeichentrickfilm, Rollenspiel und verkleiden, Vorlesen und Schreiben von eigenen Texten.



Szene aus dem Trickfilm
„Anders-Artig“, 2002

M3

Antistigma-Projekt

Zielgruppe: 5. – 7. Jahrgang

Kosten: 240 € pro Tag, max. 20 Personen

Dauer: Projektwoche oder als 3-tägiges
Projekt (9 – 14 Uhr)

M4

Erinnerungskultur

Zielgruppe: Ab 9. Jahrgang,
schulformübergreifend
Kosten: 240 €, max. 20 Personen
Dauer: 2 Tage, 9–13 Uhr,
inkl. Frühstückspause



... wenn Steine reden könnten

Kooperation Projekt ZEITSPRÜNGE: KulturAmbulanz und Volksbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge e.V. – Führungen, Biografiearbeit – Zweitägiges Projektprogramm; Tag 1: Osterholzer Friedhof, Tag 2: KulturAmbulanz

Könnten Steine sprechen – welche Lebensgeschichten von Menschen, die während des Zweiten Weltkriegs gelebt haben, würden sie erzählen? Zu den zahlreichen steinernen Zeitzeug*innen des Osterholzer Friedhofs gehören auch die Gräber von Soldaten, Bombenopfern, Zwangsarbeiter*innen und Menschen aus der benachbarten Psychiatrie, der damaligen Bremer Nervenlinik. Was erzählen uns diese Gräber über die Zeit

*Irmgard Denker (1917–1944)
mit ihrem Ehemann*

des Nationalsozialismus und über die Menschen? Was ist eigentlich eine Kriegsgräberstätte und was macht sie so besonders? Während des zweitägigen Projekts auf dem Osterholzer Friedhof und in der KulturAmbulanz werden wir uns auf biographische Spurensuche begeben, um gemeinsam mehr über die Opfer des Zweiten Weltkrieges und des Nationalsozialismus, insbesondere der Medizinverbrechen, zu erfahren.

Ausgrenzungs- und Verfolgungsmechanismen im Nationalsozialismus und Diskriminierungsformen heute

*Kooperation Projekt ZEITSPRÜNGE – Führungen, Biografiearbeit, Training
Tag 1: KulturAmbulanz, Tag 2: Denkort Bunker Valentin, Tag 3: Lidice-Haus*

Dieses Projekt hat das Ziel, einerseits Vorurteilen gegenüber Menschen mit körperlichen und seelischen Behinderungen wie auch Menschen unterschiedlicher Lebensgeschichten durch direkte Erfahrungen abzubauen. Andererseits soll die Unsichtbarkeit von alltäglichen Ausgrenzungs- und Diskriminierungsformen aufgehoben werden,

in dem sich Jugendliche persönlich und politisch mit dem Thema auseinandersetzen. Je nach Interesse der jeweiligen Gruppe können thematische Schwerpunkte gesetzt werden, z. B. auf Behindertenfeindlichkeit/Ableismus, Sexismus, Homophobie, Rassismus oder antimuslimischen Rassismus.

*Propaganda gegen psychisch Kranke.
Neues Volk, Die Monatshefte des Rassenpolitischen Amtes der NSDAP, 1938*

M5

Antistigma-Projekt

Zielgruppe: Ab 9. Jahrgang,
schulformübergreifend
Kosten: 500 €, max. 20 Personen
Dauer: 3 Tage, 9–13 Uhr,
inkl. Frühstückspause



M6

Erinnerungskultur

Zielgruppe: Ab 9. Jahrgang,
Berufsbildende Schulen,
Ausbildung für freiwillige und
berufsbegleitende Fort- und
Weiterbildungen, Studierende,

Kosten: 50 €, zzgl. Eintritt,
max. 20 Personen

Dauer: ca. 90 Minuten

Zeitzeugengespräche

Kurzführung mit anschließendem Gespräch

Jahrelang fehlte den Angehörigen von Opfern der Medizinverbrechen im Nationalsozialismus die Gewissheit, was wirklich mit den Eltern, Geschwistern, Tanten und Onkeln passiert ist. Denn die Wahrheit über die Verbrechen wurde nicht nur in Politik und Gesellschaft, sondern auch in den Familien selbst meist verschwiegen.



Im Gespräch mit
einem Zeitzeugen

Nur mal probieren?!

Jugendprojekte zum Thema SUCHT

Museumsführung, Dialog mit Suchterfahrenen, Angehörigen und Professionellen, Aufsuchen von Einrichtungen des ambulanten und stationären Bereiches, Kreativ-Werkstatt, Gespräch

Das Projekt beinhaltet eine intensive Auseinandersetzung von Jugendlichen mit der Entstehung, den Ursachen und den Folgen von Sucht und Gewalt. Das Suchtverhalten von Jugendlichen (Komasaufen, Konsum weicher und harter Drogen, Ess-Süchte, Internet- und Computersucht, Spielsucht) wird neben der gesellschaftlichen Sicht unter einem interkulturellen und geschlechtsspezifischen Blickwinkel bearbeitet und diskutiert.

Wenn das (Nicht-)Essen zur Sucht wird

Ein besonderes Anliegen ist dabei, positiven Energien und Kräften künstlerische Ausdrucksformen und Gestaltungsmöglichkeiten des Selbstausdrucks Zeit und Platz im Projekt einzuräumen.



M7

Suchtprojekt

Zielgruppe: Ab 9. Jahrgang,
Berufsbildende Schulen,
Ausbildung für Freiwillige und
berufsbegleitende Fort- und
Weiterbildungen, Studierende

Kosten: 240 € pro Tag, max. 20 Personen

Dauer: Projekttag bis Projektwoche
mit täglich 5 Zeitstunden
(9 – 14 Uhr)

M8

Workshop

Zielgruppe: Ab 6. Jahrgang,
Berufsbildende Schulen,
Ausbildung für Freiwillige und
berufsbegleitende Fort- und
Weiterbildungen, Studierende

Kosten: 120 €, max. 20 Personen

Dauer: 4 Stunden

Workshops „Was ist schon normal?“

Entdeckendes Lernen im Labor

In den Workshops können die Besucher*innen selbst aktiv werden. Zehn Themenkoffer ermöglichen einen haptischen – im wahrsten Wortsinne begreifenden - Zugang zu folgenden Fragestellungen: Was ist ein Leben wert? Ist die Nase ein Spiegel der Seele? Wie denkt und fühlt ein Mensch? Wie arbeitet unser Gehirn? Was ist ein Zwangsstuhl? Die Teilnehmer*innen arbeiten selbständig in Teams, bauen Modelle oder testen ihre eigenen Assoziationen. Die Begleithefte in klarer Sprache ergänzen das praktische

Tun, die Antworten der Fragebogen sind in der Psychiatrieausstellung zu finden und werden in einer gemeinsamen Runde besprochen.



Modellbau eines
Zwangsstuhls

Fortbildungen für Lehrer*innen

Antistigma-Projekt – Zeitzeugengespräch – präventives Suchtprojekt. Die Angebote verbinden Inhalte und Arbeitsweisen der außerschulischen historisch-politischen Bildung.

- 1) Besuch des Krankenhaus-Museums, bei Bedarf Gespräch mit Angehörigen von Opfern oder Zeitzeugen der nationalsozialistischen Medizinverbrechen
- 2) Besuch einer psychiatrischen Station des Klinikums Bremen-Ost
- 3) Dialogisches Gespräch mit einer psychiatrie- oder suchterfahrenen Person, einer Angehörigen und einem „Profi“ aus dem psychiatrischen Berufsfeld (Medizin, Pflege, Sozialarbeit)

Ziel der Angebote ist das kooperative Lernen und die Auseinandersetzung mit Themen der gesellschaftlichen Stigmatisierung von seelisch Erkrankten. Die Module des Projekttagess können auf Schulklassen unterschiedlicher Altersstufen angepasst werden und bieten so individuelle Zugänge zu diesem Themenkomplex. Dieses Angebot bie-

tet einen breiten Einstieg und ermöglicht Lehrer*innen eine erste Auseinandersetzung mit historischen und aktuellen Fragestellungen zur Entwicklung der Psychiatrie, zur Stigmatisierung und dem gesellschaftlichen Umgang mit psychischen Erkrankungen.

Bau eines
Gehirnmodells

M9

Antistigma-Projekt

Zielgruppe: Lehrer*innen aller Schularten

Kosten und Termine nach Absprache
In Kooperation mit dem Landesinstitut
für Schule





Bildnachweis: alle Fotos Krankenhaus-Museum
außer S. 7: Christina Schindler, Bundesverband Jugend
und Film e.V. (BJF) und S.11: shutterstock.com

Links: Konvulsator zur
Elektroschocktherapie

Labor

für inklusive Projektarbeit

KulturAmbulanz

Züricher Str. 40

28325 Bremen

Telefon: 0421/408-1757

info@kulturambulanz.de

www.kulturambulanz.de

GESUNDHEIT **NORD**
KLINIKVERBUND BREMEN

KulturAmbulanz 

